

Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbetriebe in der Gemeinde Hebertshausen

Von Georg Ottenecker

Betriebe in Hebertshausen und Deutenhofen

Der älteste, noch heute im Bereich der alten Gemeinde Hebertshausen wirkende Betrieb ist der »Wirt«, ab 1896 »Gasthof Herzog« und ab 1973 »Landgasthof Herzog« (Nr. 21, heute Heripertplatz 1). Bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg sind hier Wirte nachweisbar. Seitdem um 1736 der Wirt Johann Georg Ehrlinger die alte Tafernwirtschaft gekauft hatte, blieb sie über die Fuchsbichler und Hintermaier, die eingeheiratet hatten, bis zur Gegenwart im Besitz der Familie. Johann Hintermaier, der 1844 die Tochter seines Vorbesitzers, Johann Fuchsbichler, geheiratet hatte, war außerordentlich tüchtig. 1812 hatten zum »Wirt« nur 5,47 Tgw. Gründe gehört. Johann Hintermaier vergrößerte nun das Anwesen nicht nur durch Zukäufe auf 28,63 ha, sondern kaufte 1845 noch das Heißengütl (Nr. 16) und 1853 das Heiglütl (Nr. 20) hinzu, die im Wirtsanwesen aufgingen. Die Witwe seines Sohnes Anton Hintermaier heiratete dann 1896 in zweiter Ehe den Wirt Anton Herzog aus Indersdorf. Als der gegenwärtige Eigentümer, Hannes Herzog, 1951 das Wirtsanwesen von seinem Vater übernahm, waren noch 22,90 ha dabei. Seine Landwirtschaft verkaufte er und errichtete 1971–1973 den Neubau des heutigen Landgasthofes.

1866 hatte Gustav Medicus die alte Grubmühle in Deutenhofen erworben und eine Holzstoffabrik errichtet. Karl Medicus, seit 1879 im Werk seines Vaters leitend tätig, verkaufte die Fabrik 1919 an die München-Dachauer AG für Maschinenpapierfabrikation. 1928 erwarb Kommerzienrat Fischer aus Schellenberg die Holzstoffschleiferei. 1940 kaufte die Firma Gebr. Schuster die Anlage, die wegen Hochwasserschaden außer Betrieb war und errichtete während des Krieges ein sogenanntes Nadelwehr. 1957 wurde die Holzschleiferei Deutenhofen stillgelegt und die Kartonfabrik in Hebertshausen in Betrieb genommen. Seit 1963 wird das Wasserkraftwerk an der Amper, eine Turbine mit 550 PS Leistung, eingesetzt. Z. Zt. hat die Firma Schuster in Hebertshausen ca. 200 Beschäftigte.

Franz Schaller (1879–1928) kaufte 1914 von Jakob Eberle die »Obere Bäckerei«, Hebertshausen, Alte Dorfstraße 2, nachdem er schon seit 1911 die »untere Bäckerei« des Johann Stoß in Pacht hatte. Sein Sohn Franz Seraph Schaller ist heute Inhaber von Bäckerei und Lebensmittelgeschäft.

1932 gründete der Vater des heutigen Inhabers der Tankstelle Rabl, Hebertshausen, Freisinger Straße 1, Kfz-Meister Georg Rabl, eine mechanische Werkstätte, die den Verkauf und die Reparatur von Fahrrädern und Motorrädern umfaßte. 1952 kam die Tankstelle hinzu, die 1969 der Sohn Hans Rabl übernahm. Eine automatische Waschanlage vervollständigte das Service-Programm. Dem allgemeinen Trend folgend, wurde die Tankstelle 1982 zu einer SB-Tankstelle umgebaut.

Nach dem Krieg errichtete Franz Reischl auf dem Gelände zwischen Amper und Kanal das Café Waldfrieden, das er 1951 an seinen Bruder Georg Reischl verkaufte, der es zu einer beliebten Gaststätte mit Biergarten ausbaute. 1965/66 wurden 4 vollautomatische Bundes-Kegelbahnen errichtet. Ab 1970 entwickelte sich ein Reitschulbetrieb, der auch der Sportgruppe Heer der Bundeswehr als Ausbildungsstätte dient. Alljährlich finden im Waldfrieden Wettkämpfe der Waldfrieden-Schützen und Sportkegler, als auch Reitturniere mit Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik statt. Die Freizeitanlage Waldfrieden, heute im Besitz von Herbert und Marianne Reischl, ist ein staatlich anerkannter Reitlehrbetrieb und wurde 1984 vom Bundespräsidenten Carstens mit einer Urkunde für beispielhafte und erfolgreiche Ausbildung junger Menschen ausgezeichnet.

Am 1. Juli 1949 begann Theo Gruber beim Freisinger Bäueren sein Friseurgeschäft. 1953–1959 war Theo Gruber beim Maler Josef Skrobanek in Miete. 1959 eröffnete er im Nebengebäude des Gasthauses Herzog einen Damensalon und 1971 bezog er mit seinem Damen- und Herren-Friseursalon das eigene Haus an der Münchner Straße. 1976 übernahm Helmut Ziller aus Ampermoching den Betrieb und beschäftigt z. Zt. 6 Gehilfen und 3 Lehrlinge.

1950 gründete Rudolf Wallner sein in Prittlbach ein Elektrogeschäft, das er 1958 nach Hebertshausen, Münchner Straße 9, verlegte.

Bis 1950 befand sich in Hebertshausen, Alte Dorfstraße 13, die Bäckerei Rauscheder. Anschließend beherbergte dieses Haus das Café Roth. Am 1. Februar 1954 eröffnete Paula Miedl ein Lebensmittelgeschäft, das 1968 um die Räume der ehemaligen Poststelle Hebertshausen, die sich von 1958 bis 1968 hier befand, erweitert wurde.

Zu dem 1951 von Lorenz *Reischl* in Hebertshausen, Freisinger Straße 8, gegründeten *Spenglerei- und Installationsbetrieb* kam 1954 ein Ladengeschäft. Beides wurde 1983 an die Tochter Renate und deren Mann Adolf Schöttl übergeben.

1951 meldete Josef Schott das Sattler- und Tapezierergewerbe an. 1974 übernahm sein Sohn Manfred *Schott* das Geschäft in Hebertshausen, Bahnhofstraße 36, als *Raumausstatter*, welches das Bodenlegen, Tapezieren, Polstern und die Anfertigung von Dekorationen umfaßt.

Von 1953 bis 1967 führte Maria Seidenberger in Deutenhofen, Freisinger Straße 44, ein *Lebensmittelgeschäft*. Am 7. Januar 1968 eröffnete Hildegard *Kromer* in den Räumen der ehemaligen Metzgerei Mayr ihr Geschäft, das sie ohne Mitarbeiter betreibt.

Der Bäcker Rauscheder baute 1950 das Geschäftshaus Hebertshausen, Freisinger Straße 4. Am 1. November 1955 kauften die Eheleute Josef und Georgine *Portner* das Anwesen und betrieben hier bis 1969 eine Bäckerei. 1984 wurde das *Lebensmittelgeschäft* der Schwiegertochter Heidemarie Portner übergeben.

Seit 1958 betreibt Berta *Stepper* in Hebertshausen, Adolflieb-Straße 2, ein *Lebensmittelgeschäft*.

Georg *Schubbauer* übersiedelte 1960 mit seiner Schreinerei von Arzbach kommend, wo sein Vater schon eine Schreinerei betrieb, nach Hebertshausen, Bahnhofstraße. 1962 wurde der *Rolladenbau* angegliedert, der 1966 in der neuen Werkhalle in der Torstraße in Deutenhofen einzog.

1965 begann *Schuhmachermeister* Konrad *Pihale* in Hebertshausen, Am Kirchberg 8, mit der Anfertigung und Reparatur von Schuhen.

Am 1. Juli 1966 begann Walter *Maurer* in Hebertshausen, Franz-Schneller-Straße 22, in der elterlichen Garage mit der *Autolackiererei*. 1968 übersiedelte er nach Ampermoching in gepachtete Räume der Firma Landmaschinen

Huber in der Dachauer Straße 37. 1976 bezog er eigene, neu errichtete Räume in Deutenhofen, Torstraße 32. Zur Autolackiererei gehört als Spezialität das Auto-Design und die Schriftenmalerei. Derzeit zählt der Betrieb 20 Beschäftigte. Mitte 1985 wird Walter Maurer eine Glasurit-Designschule eröffnen.

1968 begann *Malermeister* Peter *Böck*, Deutenhofen, Schloßstraße 3, mit der Maler- und Lackiererei sowie mit Bodenverlegen. 1973 wurde noch der Handel mit Farben und Malerzubehör hinzugenommen.

Am 29. Dezember 1969 wurde als sechste Filiale der *Volksbank Dachau* in Hebertshausen, Münchner Straße 6, das Bankgeschäft eröffnet.

Im Juni 1970 wurde in Hebertshausen, Freisinger Straße 16, eine neue Zweigstelle der *Kreis- und Stadtparkasse Dachau-Indersdorf* mit 6–8 Angestellten eröffnet.

Am 1. Juli 1970 erfolgte die Gründung der Firma *Schröder & Weißenbach GmbH*, Deutenhofen, Torstraße 28, als Kunststoffspritzgußbetrieb mit eigenem Werkzeugbau. Die Fertigung umfaßt Spritzgußteile für die Autoindustrie, Freizeitartikel, Skibindungen und medizinische Geräte. Es werden 30 Personen beschäftigt.

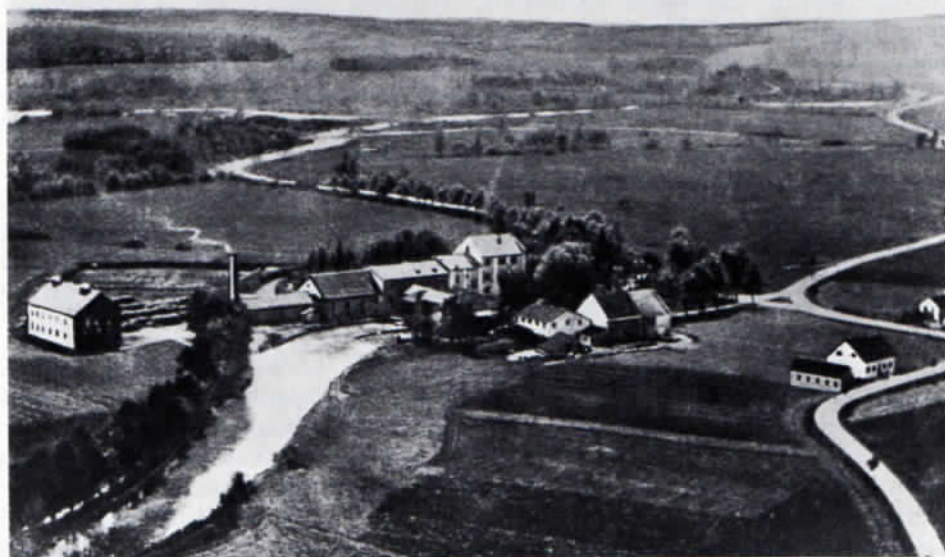
1972 gründete Herbert *Knabel* zusammen mit Helmut Eckl eine Firma für *Unterhaltungselektronik* in Deutenhofen, Waldfriedenstraße 9. 1978 wurde die Teilhaberschaft aufgelöst und Herbert Knabel führte den Verkauf und die Reparatur von Unterhaltungselektronik und Antennen als Einzelfirma weiter.

1973 übernahm Wolfgang *Ebert*, Hebertshausen, Freisinger Straße 2, die *Heißmangel* mit Annahmestelle einer chemischen Reinigung von Leo Gerczak.

1978 gründete Dieter *Kupka* in Deutenhofen, Grubmühlstraße 16, eine Firma für *Karosseriebau*, die sich speziell mit Unfallreparatur und Karosserieveränderungen befaßt.

1979 begann Karl *Wagner*, Hebertshausen, Bürgermei-

Gruß aus Deutenhofen



Die Holzstofffabrik in Deutenhofen. Postkarte aus dem Jahre 1906.

Foto:
Archiv der Gemeinde Hebertshausen

ster-Reischl-Weg 2, mit dem Verkauf und der Reparatur von *Fahrrädern*. Seit 1980 wird eine Sandstrahlanlage mitbetrieben.

1979 eröffnete Irmgard von *Kamen* in Hebertshausen, Münchner Straße 5 (heute Am Eichenberg 10), die *Töpferei »Keramik Hebertshausen«*, die dem Vertrieb von Tonmassen, Glasuren, Farbkörpern und Zubehör für Töpferbedarf sowie dem Verkauf von Fertigerware dient.

Seit 1979 baut Dieter *Stollner* (MÜT GmbH) in Hebertshausen, Buchenweg 5, *elektronische Geräte*. Er befaßt sich mit der Herstellung von Beschallungsanlagen und der Ausrüstung und Erstellung von mikroprozessorgesteuerten Großanlagen und ist Zulieferer der Unterhaltungselektronik.

Seit 1. August 1981 baut Martin *Seidenberger*, *Fahrzeugbau*, Deutenhofen, Schloßstraße 13, Pkw-Anhänger.

Am 11. März 1982 gründete Christian *Meister*, Hebertshausen, Direktor-Knödler-Weg 7, sein *Elektrogeschäft* mit Installation, Verkauf, Reparatur und Wartung von Elektrogeräten und Steuerungsanlagen.

Anton Hefele gründete 1978 in Schwabhausen die Firma *Heimkunst Hefele* und übersiedelte 1982 nach Hebertshausen, Bahnhofstraße 77–79. Das Geschäft umfaßt den Handel mit Wolle und Gobelins, Teppichknüpfmaterial und Teppichknüpfgeräten für das Smyrna- und das Handtuftungsverfahren.

Betriebe in Ampermoching

Die ältesten Betriebe in Ampermoching, die Schmiede (alt Nr. 36, heute Haimhauser Straße 8), der Kramer (alt Nr. 8, heute Bamergasse 8), der Bäcker (alt Nr. 31, heute Haimhauser Straße 2) und der Wirt Großmann (alt Nr. 23, heute Indersdorfer Straße 3) wurden bereits im Beitrag über die Siedlungsgeschichte behandelt. Hier folgen nun die weiteren Betriebe in zeitlicher Abfolge der Gründungen.

1863 übernahm Georg Fritz das Eusebianwesen (Nr. 34, heute Haimhauser Straße 5) von seinem Vater und richtete eine Gastwirtschaft ein. Die Wirtschaft hieß »Stopselwirt«, weil er Flaschenbier ausschenkte. Nach dem Tod des Sohnes Josef heiratete die Witwe den Blasius Huber aus Lotzbach, der die Postkutsche zwischen Ampermoching und Walpertshofen (Bahnhof) fuhr. Nach einer Erkrankung der Lehrersfrau, die die Post bis 1910 im Schulhaus betreute, kam die Poststelle ins Wirtshaus. Auch die zweite Frau des *Postwirts*, Lina, geb. Glas aus Dachau, betreute den Postdienst. In den 20er Jahren wurde die Gastwirtschaft an den Sohn Josef Fritz, vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1931 an Sebastian Numberger und danach an den Gastwirtssohn Ludwig Großmann verpachtet. Nach dem Tod ihres Mannes verkaufte Lina Huber, die in zweiter Ehe Josef Prinzbach von der Kaltmühle ehelichte, 1933 das Postwirtsanwesen an Josef Geisenhofer (1901–1968). Als dessen Sohn Josef Geisenhofer (* 1935) am 22. Juni 1971 mit seiner Mutter Maria Geisenhofer, geb. Eberl, bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte, verkaufte die Witwe Gudrun Geisenhofer die Gastwirtschaft an Herrn von Haniel, Haim-

hausen. Zur Zeit ist die Gaststätte an Frau Ingrid Satzger verpachtet.

1892 errichtete der Schmied Simon *Geidl* aus Kollbach (1861–1921) auf dem vom Hubergütl (Nr. 25) abgetrennten Grund eine *Schmiedewerkstatt* (heute Indersdorfer Straße 8). Nach dessen Tod übernahm sein Sohn Simon Geidl (1897–1955) die Schmiede. Dessen Bruder Robert Geidl (1903–1974) führte seit 1935 eine Spenglerei und verkaufte Fahrräder. Heute betreibt Simon Geidl, der Enkel des Geschäftsgründers, die Schmiede und das 1962 hinzugekommene Haushaltswarengeschäft.

Thomas *Polz* (1875–1946) aus Ebersbach und seine Frau Maria, geb. Krimmer (1880–1967) aus Sulzrain, kauften 1907 von Maurermeister Westermeier das Anwesen Nr. 60, heute Dachauer Straße 15, und meldeten am 10. Juli 1907 einen Krämerladen mit Mehlhandel an. Am 1. April 1909 kam die Limonadenfabrikation und eine Branntweinschänke hinzu. Der Sohn Thomas Polz baute 1950 eine *Bäckerei mit Lebensmittelgeschäft*. Johann Polz, der zweite Sohn, führte den *Getränkevertrieb* weiter, nachdem die Limonadenherstellung 1982 eingestellt wurde.

Im Jahre 1907 kaufte der Bäcker Otto Eigner aus Obereschleißheim (1882–1979) von Baron Imhof, dem Besitzer von Mariabrunn, das »*Mooshäusl*«, das bis dahin dem Torfbaumeister und den Torfstechern als Aufenthaltsraum und Unterkunft diente. Otto Eigner ehelichte 1907 die Köchin Anna Schürmeier (1881–1938) aus Simbach am Inn und baute das Mooshäusl zu einer beliebten Ausflugsgaststätte aus. Deren Sohn Otto Eigner (1909–1970) heiratete 1944 Katharina Wechsberger aus Ampermoching. Mit Josef Eigner und seiner Ehefrau Ilse Maria, geb. Fritsch, ist heute die dritte Wirtsgeneration auf dem Mooshäusl.

Der Gastwirtssohn Albert *Preisinger* (1879–1966) aus Westernach bei Mindelheim errichtete im Jahre 1918 im Pfarrstadel eine Landmolkerei und handelte mit Milchprodukten. 1926 erwarb er das Baderanwesen (Nr. 9, heute Weiherstraße 5). Als die Molkerei 1940 aufgelöst wurde, fuhr Gabriel Höldrich (1897–1973), der Sohn des Albert Preisinger, die Milch aus den Gemeinden Ampermoching, Amperpettenbach, Biberbach und Hebertshausen zur Genossenschaftsmolkerei nach Dachau. Frau Juliane Preisinger (1889–1973) und später deren Tochter Maximiliane, verh. Merz, betrieben bis 1982 ein Milchgeschäft. 1973 übernahm Alois Drittenpreis, ein Enkel des Albert Preisinger, das Milchfuhrunternehmen. Seit 1970 wird die Milch in modernen Tankwagen befördert.

Im Jahre 1931 eröffnete die *Kreis- und Stadtparkasse Dachau-Indersdorf* eine Zweigstelle in Ampermoching. Friedrich Schmidt, der bereits von 1926 bis 1931 für das Bankhaus Eckert, Rosenheim, Bankgeschäfte ausführte, wurde Zahlstellenleiter. Seit 1960 befindet sich die Sparkasse im Gemeindehaus, Bamergasse 1.

Der Gastwirtssohn Johann Großmann (1906–1961) meldete zum 1. Mai 1931 den Landmaschinenhandel mit Reparaturwerkstätte als Gewerbe an. Am 1. April 1961 übernahm Wolfgang *Huber* aus Dachau das Geschäft und wurde Deutz-Fahr-Vertragshändler. 1964 entstand am Ortseingang eine neue Werkhalle. Wolfgang Huber

verkaufte 1974 den Landmaschinenbetrieb seinem Gesellschafter Erwin Werner, der das Betriebsgelände 1980 auf 10000 qm erweiterte und eine weitere Halle erstellte. Die Firma *Landtechnik Werner* erhielt 1984 von Bundespräsident Carl Carstens eine Ehrenurkunde für beispielhafte Leistungen in der Berufsausbildung. Wolfgang Huber errichtete auf dem angrenzenden Grundstück ein *Autohaus*, das er 1984 an die Firma Rapp verkaufte.

Seit 2. Mai 1963 betreibt Martin *Piller* in Ampermoching, Alternstraße 2, einen *Maler- und Tapezierbetrieb*.

Seit 1980 wird von Hannelore *Stifter* ein *Elektroinstallationsbetrieb* in Ampermoching geführt. Im Oktober 1983 erfolgte der Umzug in eigene Räume in der Rosenstraße 22. Der Elektroinstallationsbetrieb wurde dabei auf Planung und Projektierung, Reparatur und Kundendienst, Antennenbau, Handel mit Elektroinstallationswaren und Elektrogeräten erweitert. Herr Ernst Stifter hat sich auf den Einbau von Wärmepumpen spezialisiert. Es werden 8 Personen beschäftigt.

1983 gründete August *Fuchsichler* in der Ostenstraße 2a einen Baggerbetrieb, der sich vorrangig mit Wasserbauarbeiten befaßt.

Betriebe in den weiteren Gemeindeteilen

Der *Wirt* in Unterweilbach 10 (früher Nr. 1) bestand bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg. Nach mehrfachem Besitzwechsel im vergangenen Jahrhundert kaufte der Ökonomiebaumeister Otto Kanamüller (1878–1952) aus Unterseilberg, Krs. Wolfstein, 1910 Gaststätte und Landwirtschaft. Der Sohn Otto Kanamüller (1903–1976) und seine Frau Frieda, geb. Schuster, übernahmen 1952 das elterliche Erbe, das sie 1958 ihrem Sohn Franz Xaver Kanamüller weitergaben. Dieser verkaufte es 1979 einer Immobilienfirma, von der es die Ein- und Verkaufsgenossenschaft Erkheim e. G. erwarb. Nach einer Renovation im Jahre 1982 wurde die Gastwirtschaft von der Pächterin Irena Huber neu eröffnet. 1984 erhielt das Gasthaus den Namen Schloßwirtschaft.

Im Jahre 1900 erbaute der Hebertshausener *Wirt* Anton Herzog die *Bahnhofsgaststätte* in Walpertshofen, die er bis 1920 betrieb. Anschließend war sie an verschiedene Wirte verpachtet. 1928 übernahm Dominikus Herzog das Gasthaus von seinem Vater und gab sie 1963 seinem gleichnamigen Sohn weiter. Zur Gaststätte gehören heute sieben Fremdenzimmer.

Josef *Bigl* hatte 1906 in der heutigen Bahnhofstraße in Hebertshausen, Ecke »Am Eichenberg« eine *Bauunternehmung* gegründet. 1950 übernahm sein Sohn Josef das Geschäft und übersiedelte 1950 nach Prittlbach, Kirchstraße 7, wo er es 1981 seinem Sohn Michael Bigl übergab.

1950 gründete Alexander *Zenz* in Prittlbach, Dorfstraße 43, eine *Bau- und Möbelschreinerei*, aus der ein Betrieb mit heute 25 Mitarbeitern auf 1500 qm Arbeitsraum geworden ist und die Fertigung von Fenstern, Türen, Decken- und Wandverkleidungen umfaßt.

1950 wurde von den Eheleuten *Glas* in Lotzbach 7 der *Obst- und Gemüsehandel* begonnen und von der Tochter

Marianne und ihrem Ehemann Emil Haupt fortgeführt. Der Obst- und Gemüsehandel findet auf Wochenmärkten statt.

Im Jahre 1969 interessierten sich Dachauer Bauern für die 1963 im schwäbischen Erkheim gegründete Ein- und Verkaufsgenossenschaft EVG. Spontan traten an die hundert Bauern der Genossenschaft bei. Für die Geschäftstätigkeit, dem Handel mit landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, wurde in Unterweilbach 9 ein landwirtschaftliches Gebäude angemietet und ausgebaut. Heute ist die *EVG-Unterweilbach* mit über 700 Mitgliedern, eine Filiale der EVG Erkheim, der vier weitere Zweigstellen mit über 8000 Mitgliedern angehören; eine im Landkreis Dachau nicht mehr wegzudenkende Selbsthilfeorganisation. Die EVG-Unterweilbach beschäftigt z. Zt. 8 Mitarbeiter.

1971 hat sich Manfred *Kammerer* in Prittlbach, Am Sonnenhang 9, als *Malermeister und Tapezierer* selbständig gemacht.

Die Firma *NWK-Isolierstoffe*, Oberweilbach, Inhaber Eduard Seubert, begann 1974 mit dem Vertrieb von Isolierstoffen und Spezialbaustoffen. 1980 kam der Weinverkauf hinzu.

Am 1. April 1975 meldete Theodor *Zacher*, Weber aus Zausham, Kreis Traunstein, nachdem er in das Setzeranwesen, Prittlbach, Dorfstraße 38, eingehiratet hatte, seine *Leinenweberei* für die Herstellung von Fleckerl- und Schafwollteppichen an.

Seit 1983 betreibt Anton *Karl*, in Hackermos, Badersfelder Straße 1, eine *Teichanlage* für Forellenzucht mit Verkauf.

Aufgegebene Betriebe der Nachkriegszeit

Zum Abschluß seien noch in alphabetischer Reihenfolge die in den letzten Jahren aufgegebenen Betriebe genannt:

1957 hatte Johanna *Baumgarten* in Hebertshausen, Freisinger Straße 6, ein Radio- und Elektrogeschäft eröffnet. 1959/60 erfolgte der Umzug nach Deutenhofen, Medicusstraße 1, und schließlich 1969 nach Hebertshausen, Bahnhofstraße 71. 1983 gab Frau Baumgarten das Geschäft aus gesundheitlichen Gründen auf.

Der Maurer Korbinian *Eggl* (1841–1902) aus Unterweikertshofen erwarb am 8. Juli 1871 das Anwesen Ampermoching 46 (Hafnerschuster). Sein Sohn, der Maurermeister Thomas Eggl (1881–1942) meldete am 1. Januar 1908 sein Bauunternehmen und am 1. August 1909 den Baustoffhandel als Gewerbe an. Am 1. August 1933 kam noch der Kohlenhandel dazu. Thomas Eggl heiratete 1910 Maria Klingensteiner und erwarb das Anwesen Nr. 77. Deren Sohn, Maurermeister Albert Eggl (* 11. 1. 1913), fiel am 6. Juli 1944 im Krieg. Seine Schwester Mathilde Eggl (* 13. 2. 1912) heiratete 1947 den Maurermeister Georg Werner (* 30. 9. 1913 Münster), der das Geschäft weiterführte. Nachdem er aber am 23. Mai 1960 an seinem Kriegseliden starb, gab die Witwe am 28. Januar 1961 die Kohlenhandlung auf.

Der Schreiner Adalbert *Doll* (1842–1912) aus Sommerhaus bei Unterweilbach, errichtete um 1870 in Ampermoching 57 (Schreinerschuster) eine Schreinerei. Seine

Söhne, die Schreinermeister Adalbert Doll (1879–1968) und Bernhard Doll (1884–1966), begründeten die Schreinerwerkstatt in Ampermoching 65½ und meldeten den Betrieb am 1. Juli 1911 an. Adalbert Doll (1906–1955), Sohn des Adalbert Doll, sollte den Betrieb übernehmen, nach seinem Tod mußte er aber eingestellt werden.

Der Maurermeister Albert *Eder*, Hebertshausen, Franz-Schneller-Straße 16, gründete 1949 eine Hochbaufirma mit Planfertigung, die mit 10 Mitarbeitern bis 1965 geführt wurde.

Bis 1907 war der Großvater von Franz *Fortner*, Hebertshausen, Bahnhofstraße 23, als Zimmermann und Brunnenmacher tätig. 1907 übernahm Ludwig Fortner als Zimmermann und Mühlenbauer mit zwei Gesellen das Geschäft, das er 1938 seinem Sohn Franz Fortner weitergab. Im Dezember 1976 wurde der Betrieb aus Altersgründen aufgegeben.

Der Schächlermeister Mathias *Hartl* (1854–1938) von Biberbach erwarb um 1895 das ehemalige Hüthaus in Ampermoching und betrieb hier seine Schächlerei. Sein Sohn, der Zimmermeister Josef Hartl (1882–1957) erbaute das Anwesen Nr. 72 und führte dort bis 1. November 1954 eine Zimmerei. Dessen Sohn Franz Hartl (* 23. 11. 1908) erlernte das Wagnerhandwerk und meldete am 13. November 1933 sein Gewerbe an. Wegen der Motorisierung in der Landwirtschaft verlegte er sich auf Zimmerei und Bauschreinerei und gab schließlich mit Erreichen des Rentenalters den Betrieb ganz auf.

Nachdem 1864 die Schmiedsfamilie der Höhenleiter in Unterweilbach mit dem Schmied Georg *Höhenleiter* in der fünften Generation im Mannesstamm erlosch, verkaufte die Witwe die Schmiede an Eduard Graf von Sprei-Weilbach, der die Schmiede weiterführte. 1880 bis 1889 war Peter Schwalb (* 1852 Pöttmes) als »Schmiedwerkführer« beim Grafen tätig; er machte sich danach in

Röhrmoos als Schmied selbständig. 1895 trat der »Schmiedwerkführer« August Herzig (* 1862 Bichals, Schlesien) die Nachfolge an. Nach seinem Tod baute Martin Graf von Sprei 1922 eine neue Schmiedwerkstatt mit Wohnung, die der Sohn August Herzig (1893–1930) bezog. 1929 übernahm der Schmiedemeister Josef Höhenleiter (1901–1981) von Großinzemoos – ein Urenkel des auf dem Schmiedanwesen in Unterweilbach geborenen Josef Höhenleiter – die Schmiede. Nach seinem Tod schloß sein Sohn, Installations- und Schmiedemeister Josef Höhenleiter, die Schmiedwerkstatt.

Hans *Limmer* eröffnete 1957 in Hebertshausen, Georg-Queri-Straße 15, eine Metzgerei, die 1964 um einen Fleischgroßhandel erweitert wurde. Wegen des plötzlichen Todes des Betriebsinhabers wurde der Fleischgroßhandel 1980 aufgegeben und am 1. Januar 1982 auch der Metzgerladen geschlossen.

Josef *Nefzger* (1800–1871) aus Haimhausen, seit 1822 Sattler in Ampermoching 44 und 42, erwarb 1862 das Anwesen Nr. 26 (Krebsfischer). Noch dessen Urenkel Benno Nefzger (* 1935) erlernt den Sattlerberuf. Weil aber der Bulldog die Zugtiere ersetzte, wurde Benno Nefzger 1958 Industriekaufmann.

1904 heiratete der Schneidermeister Johann Nepomuk *Schmid* (1874–1959) Therese Ettl und begann mit der Schneiderei, die er 1949 seinem Sohn Otto Schmid übergab. Dieser meldete sein Gewerbe am 1. Dezember 1954 ab.

Von 1952 bis 1984 betrieb Malermeister Josef *Skrobanek* in Hebertshausen, Alte Dorfstraße 11, einen Malerbetrieb mit Farbengeschäft.

Anschrift des Verfassers:

Georg Otteneder, Röhrmooser Straße 5, 8061 Unterweilbach